

Verwendung der Studienzuschüsse zur Verbesserungen der Studienbedingungen an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften im Zuwendungszeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017

Zur Verbesserung der Studienbedingungen wurden der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (SLK) im Zuwendungszeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 insgesamt 1.612.619,99 € zur Verfügung gestellt.

Der Verteilungsschlüssel basierte auf den in der Studierendenstatistik der Universität Regensburg für das Sommersemester 2016 offiziell ausgewiesene Studierendenzahlen. Es wurden dabei alle Bachelor-, Master-, Magister- und Lehramtsstudierenden der jeweiligen Institute und Einrichtungen berücksichtigt. Für das Bohemicum wurden die Studierendenzahlen des Bachelorstudiengangs Deutsch-Tschechische Studien herangezogen. Die Mittel zur Verbesserung der Studienbedingungen im Masterstudiengang Ost-West-Studien wurden dem Europaeum zur Verfügung gestellt.

Für den Verwaltungsbereich der Fakultät erfolgte vom Gesamtzuweisungsbetrag ein Vorab-Abzug in Höhe von 5 % (= 80.631,00 €). Der Dritteldidaktik Grundschule wurden 23.349,34 €, der der Hauptschule 24.419,07 € zugewiesen.

Der restlich für die einzelnen Institute und Einrichtungen zur Verfügung stehende Betrag in Höhe von 1.484.220,58 € € verteilte sich prozentual wie folgt:

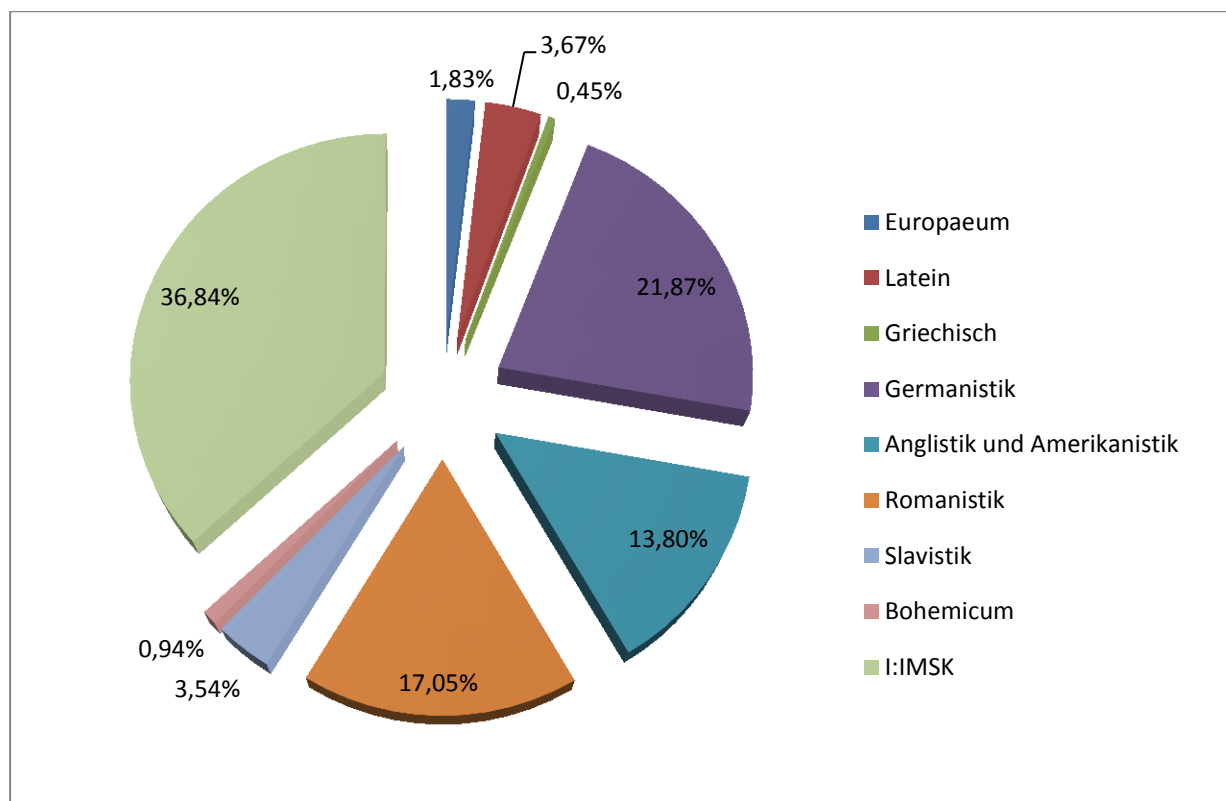


Abb. 1: Mittelverteilung auf die einzelnen Institute und Einrichtungen der Fakultät

Aufgrund der Verausgabung durch die einzelnen Institute ergab sich folgende Mittelverteilung in den Hauptkategorien Personal-, Literatur- und Sachmittel:

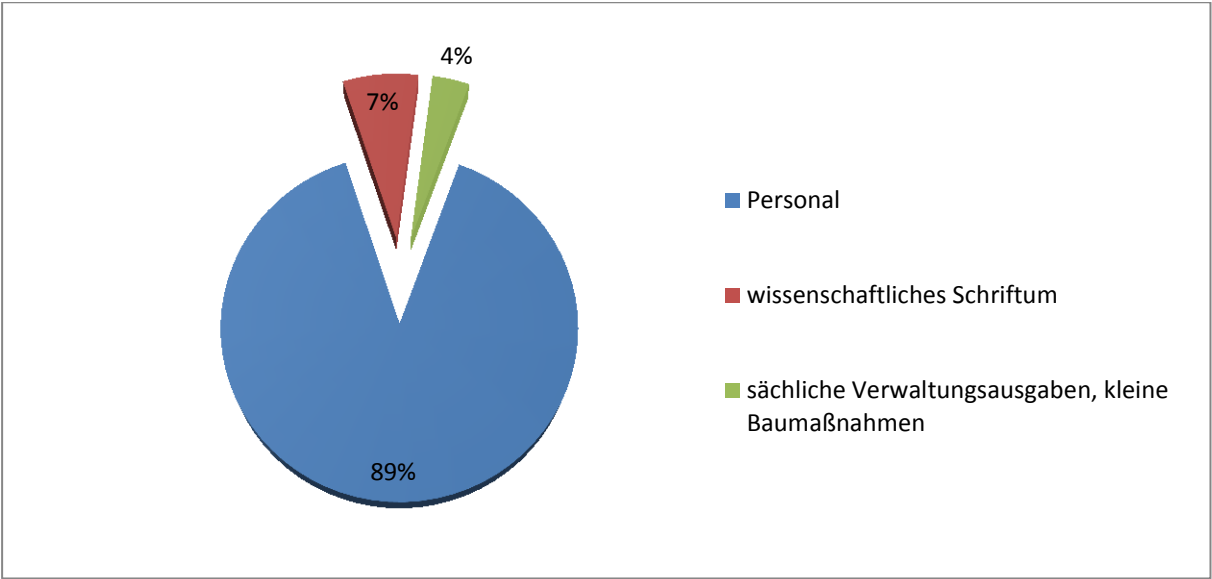


Abb. 2: Aufteilung in Hauptkategorien

1. Personal

Die Mittelverwendung in der Kategorie „Personal“ verteilte sich im Zuweisungszeitraum wie folgt:

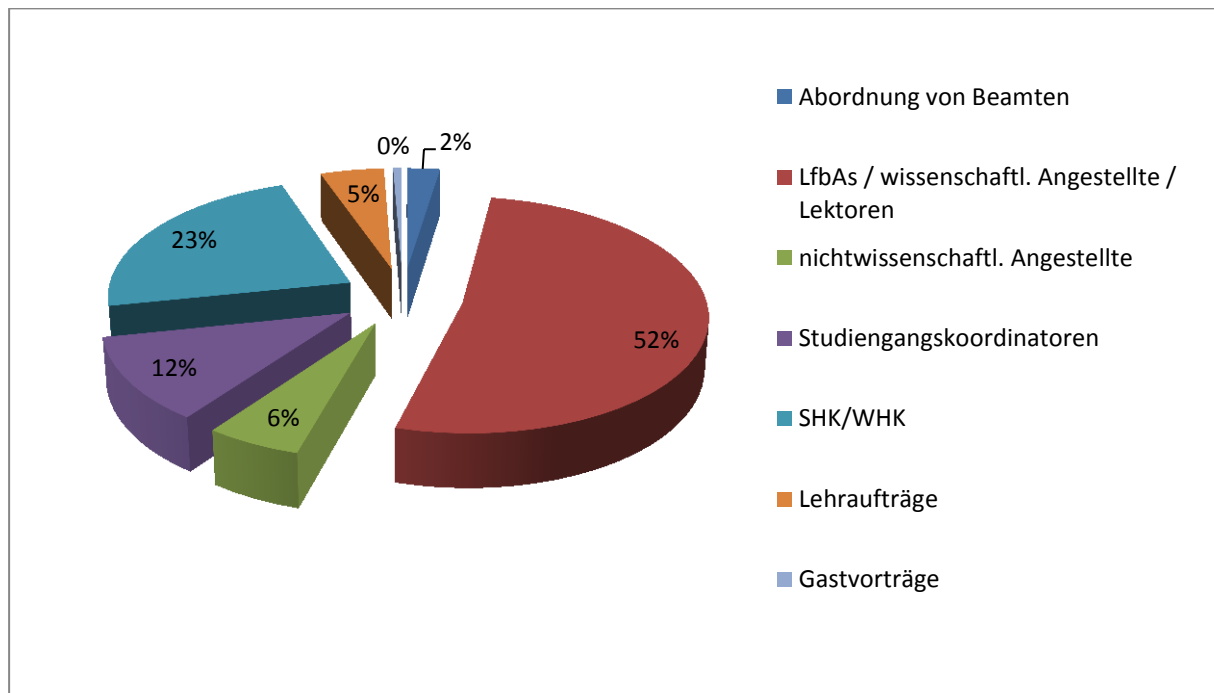


Abb. 3: Verteilung in der Hauptkategorie Personal

- **Abordnungen von Beamten**

Durch die Abordnung von Beamten aus dem Schuldienst wurde der Praxisbezug in den Lehramtsstudiengängen gestärkt. Die für die Dritteldidaktik-Studierenden vorgesehenen Studienzuschussmittel des Instituts für Germanistik gingen dabei fast vollständig in Personalkosten auf, die am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur bzw. an der Professur für Deutsch als Zweitsprache entstanden. Die entsprechenden Mitarbeiterinnen boten Lehre an, die auch und gerade für Dritteldidaktik-Studierende in diesen Teilfächern geeignet war.

- **LfbAs/wissenschaftliche Angestellte/Lektoren**

Mit Hilfe der LfbAs/wissenschaftlichen Angestellte/Lektoren konnten sowohl die Studienbedingungen durch eine thematische Erweiterung des Lehrangebots als auch die Betreuungsangebote für die Studierenden erheblich verbessert werden.

Mit zusätzlichen Parallelkursen bei Pflichtveranstaltungen wurde eine Verkleinerung der Kursgrößen und somit eine verbesserte Qualität in der Lehre erreicht. Darüber hinaus ermöglichten die zahlreichen Parallelkurse eine höhere Flexibilität in der Stundenplangestaltung der Studierenden besonders in Kombinationsstudiengängen. Zusätzliche Kurse in der Sprachpraxis in den neuen Philologien halfen dabei ein Studium ohne Verzögerungen in den Bachelorstudiengängen sicherzustellen.

- **Nichtwissenschaftliche Angestellte**

Die seit Juli 2017 angestellten Fakultätsreferentinnen trugen sowohl zur Verbesserung der Studienbedingungen durch Koordination und Unterstützung bei fakultätsübergreifender Qualitäts- und Verwaltungsprozessen als auch zur Weiterentwicklung der Studiengänge

bei. Auch konnte durch die Anstellung einer nichtwissenschaftlichen Angestellten eine adäquate administrative Koordination der internationalen Studiengänge der Romanistik gewährleistet werden.

- **Studiengangkoordinatoren**

Die StudiengangskordinatorInnen trugen durch direkte Serviceleistung für Studierende (Studieninformation und -beratung) sowie professionelle Bündelung studienorganisatorischer Aufgaben zur Verbesserung der Studienbedingungen und Verbesserung der Lehre bei. Durch sie wurden die Lehrenden entlastet, was mit einer intensiveren fachlichen Betreuung der Studierenden der Ost-West-Studien, der Slavistik, der Germanistik, und der Anglistik und des I:IMSK verbunden war.

- **SHK/nWHK**

Mittels der Einstellung von Hilfskräften konnte die Studienbedingungen verbessert werden, da diese Lehrveranstaltungen vorbereiteten, Lehrmaterialien erstellten, Tutorien leiteten und wissenschaftliche Angebote betreuten oder direkt als Ansprechpartner fungierten (z.B. Studienbüro Romanistik, Hausarbeiten-Betreuung Slavistik). Durch Tutorien wurde das wissenschaftliche Arbeiten eingeübt. Die zahlreichen Tutorien in der Medieninformatik dienten dazu, Probleme von Studierenden mit der stark technischen Komponente des Faches zu lösen. Der Einsatz von Hilfskräften als Korrekturassistenten (Vorkorrektur nach professoraler Vorgabe) verkürzte die Wartezeiten auf Leistungsnachweise und ermöglichte eine intensivere Prüfungs- und Examensbetreuung durch die Professoren.

- **Lehraufträge**

Durch zusätzliche Lehraufträge wurden u.a. berufsqualifizierende Zusatzangebote bereitgestellt. Die Vergabe von Lehraufträgen an besonders erfahrene und qualifizierte Personen aus ganz Deutschland half bei der Erweiterung und Vervollständigung des thematischen Lehrangebots in allen Fächern. Besonders bei fächerübergreifenden Lehrangeboten wurden auch überfachliche Kompetenzen vermittelt. Mit der Gewinnung jeweils geeigneter Lehrpersonen (z.B. Verlage, Museen, Theater, Archive, Schulen, Firmen etc.) wurde der Bezug zur beruflichen Praxis in vielen Fächern verstärkt. Vermittlung überfachlicher Kompetenzen in fächerübergreifenden Lehraufträgen. Durch spezifisch fachdidaktische Lehraufträge in Lehramtsstudiengängen ohne fachdidaktischen Lehrstuhl (z.B. Latein) sowie solche im Bereich studienbegleitende Fremdsprachenausbildung gemäß studentischer Nachfrage (semesterabhängig andere Sprachen je nach Nachfrage der Studierenden der Fakultät SLK) wurde das bestehende Lehrangebot ergänzt.

- **Gastvorträge**

Gastvorträge erweiterten das Lehrangebot nicht nur auf der Ebene der nationalen sondern vor allem aber auch auf der Ebene der internationalen Hochschullandschaft. Insbesondere Masterstudierende bzw. allgemein Studierende mit eventueller Promotionsabsicht gewannen zum einen Einblick in Forschungsschwerpunkte anderer Universitäten und konnten Anregungen für eigene Abschlussarbeiten gewinnen. Zum anderen wurde Studierenden mitunter die Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgebern wie etwa anderen Kultureinrichtungen und Hochschulen oder potentiellen Betreuern im Rahmen eines Auslandsaufenthalts ermöglicht. Gastvortragende aus der beruflichen Praxis konnten u.a. bei der Wahl von Studienschwerpunkten oder der späteren beruflichen Orientierung helfen.

2. Sachmittel

Die Mittel in der Kategorie „Sachmittel“ wurden im Zuweisungszeitraum im folgenden Verhältnis verwendet:

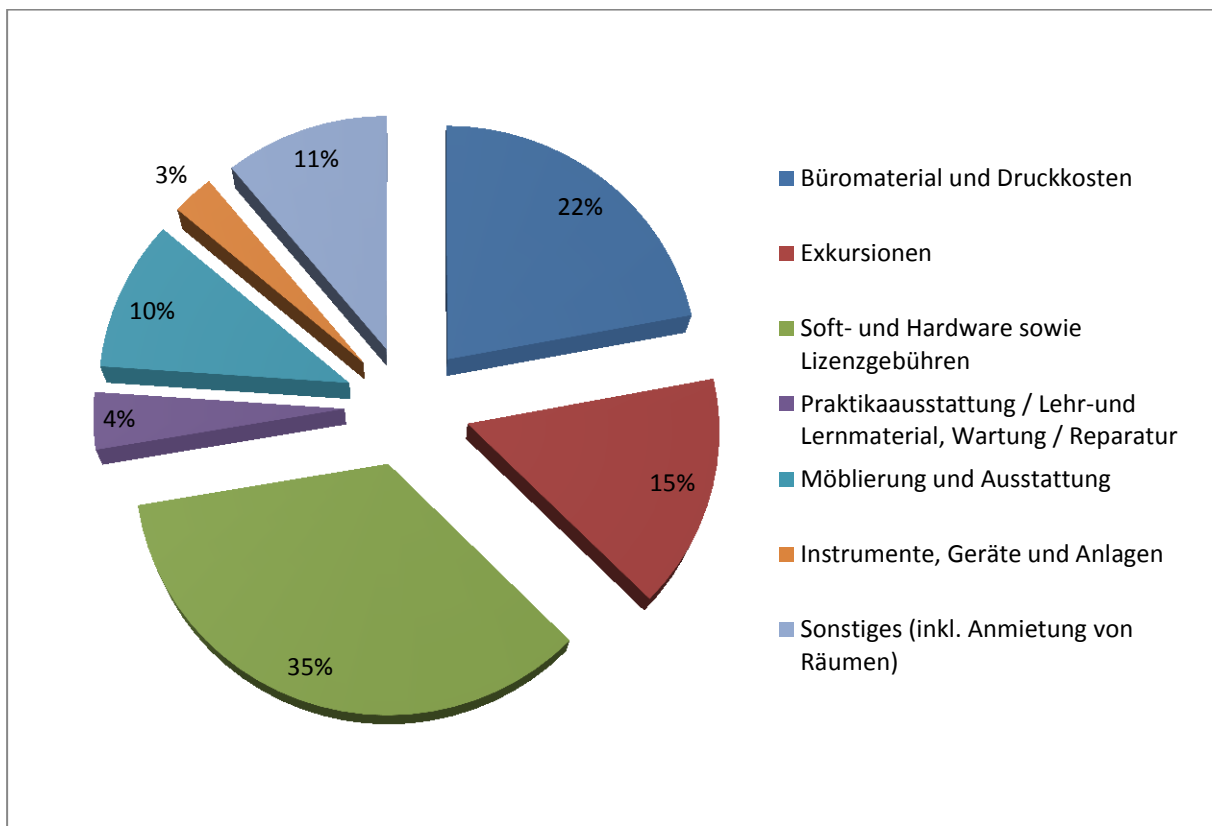


Abb. 4: Verteilung in der Hauptkategorie Sachmittel

- **Büromaterial und Druckkosten**

Hierbei handelte es sich zum einen um Arbeitsmaterial für aus Studienzuschüsse finanziertes Personal. Zum anderen wurden die Mittel für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Skripten, Reader, Plakate und sonstige Kursmaterialien.), für Lehrveranstaltungen (z.B. Blöcke und Stifte für Entleih-Flipcharts etc.) als auch für Büromaterial (Papier, Toner, Schreibgeräte etc.) verwendet.

- **Exkursionen**

Mit dem erweiterten Angebot konnte (auch in Fächern ohne Pflichtexkursionen) der Praxisbezug der Lehre in erheblichem Maße erhöht werden. Besonders in Fächern mit Pflichtexkursionen ergänzten die zusätzlichen Exkursionen das Angebot und verkürzten die Wartezeit auf einen Exkursionsplatz erheblich. Durch höhere Exkursionskostenzuschüsse wurde es v.a. auch finanziell weniger gut situierten Studierenden ermöglicht, auch an aufwändigeren Auslandsexkursionen nach Irland und Schottland am Institut für Anglistik und Amerikanistik (anrechenbar als Cultural Studies Course), nach Südtirol (Institut für Germanistik), und Prag (Institut für Slavistik) teilzunehmen. Gleichzeitig gewährleistete die Fakultät, dass der Zuschuss pro Student niemals 500 Euro überschritt und dass immer ein angemessener Eigenanteil entrichtet wurde.

- **Soft- und Hardware sowie Lizenzgebühren**
 Anschaffungen im Bereich Soft-/Hardware verbesserten die Möglichkeiten in Projekten. Durch den Einsatz neuer Medien in den Lehrveranstaltungen, vor allem in den Fächern Medieninformatik und Informationswissenschaft, konnte die dortige Lehre anschaulicher und ansprechender gestaltet werden. Außerdem wurden aus Studienbeiträgen finanzierte Mitarbeiter und Hilfskräfte mit Arbeitsplätzen versorgt.
- **Praktikausstattung/Lehr- und Lernmaterial/Wartung/Reparatur**
 In dieser Kategorie dienten die Studienzuschüsse dem Institut I:IMSK (Medieninformatik und Medienwissenschaft) für die Studierenden nötige Labore für diverse Kurse auszustatten. Zusätzlich wurde die Lehre durch Unterstützung von studentischen Projektgruppen verbessert sowie die Erstellung von Abschlussarbeiten durch Beschaffung von Material, Werkzeug und Software wie beispielsweise Virtual Reality- Hard- und Software sowie drei ProBooks plus externe DVD Brenner gefördert. Auch wurde um die Ausstattung der Lernwerkstatt zu verbessern und zu modernisieren für Studierende der Drittmitteldidaktik eine Dokumentenkamera angeschafft.
- **Möblierung und Ausstattung**
 Das Büro der im Juli 2017 neu eingestellten Fakultätsreferentinnen konnte ausgestattet werden. Des Weiteren wurden für die PT-Teilbibliothek Regale für die (über Studienzuschüsse finanzierte) Reclam-Gesamtausgabe finanziert.
- **Sonstiges (inkl. Anmietung von Räumen)**
 Die sogenannte „performative Wende“, der performative turn, zählt zu den augenblicklich innovativsten und vielseitigsten Ansätzen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, da er sowohl Aspekte des Handelns, der Intermedialität als auch der Prozesshaftigkeit von Erkenntnis umfasst und in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Durch die Kooperation der „Angewandte Literaturwissenschaft“ mit den Lehrveranstaltungen Germanistentheater, Szenisches Spiel, Literarische Performanz sowie der Schreibwerkstatt trug das Institut für Germanistik diesem epistemologischen Paradigmenwechsel nicht nur theoretisch sondern auch praktisch Rechnung. Ein wichtiger Bestandteil dieser Lehrveranstaltungen war die Umsetzung und Realisierung von Projekten in Form von Aufführungen, öffentlichen Lesungen, Video- und Tonstudioaufnahmen etc., die den Studierenden sowohl die praktische Umsetzung theoretischer Erkenntnisse als auch den Erwerb unzähliger Schlüsselkompetenzen ermöglichte. Für diese Aufführungen fielen Kosten für Techniker und Druck an. Ohne zusätzliche Mittel war bzw. ist die Form des Lehrangebots nicht realisierbar. Das Institut IMSK bietet den Studierenden ein betreutes Medienlabor. Die Betreuung dazu erfolgt zum Teil über einen Telearbeitsplatz, dessen geringe Aufwendungen übernommen werden. Dieses Jahr erfolgte auch die Anschaffung eines Mischpultes für dieses Projekt.

3. Literatur

Die Mittel dienen v.a. der Ergänzung des studienrelevanten Fachbücher- und DVD-Bestands, insbesondere Mehrfachanschaffungen zentraler Studienliteratur für Pflichtveranstaltungen und prüfungsrelevanter Literatur. Durch die Ergänzung der Magazinbestände konnte die Wartezeit auf Fachliteratur erheblich verkürzt werden. Im Bereich des Lehramtsstudiums trug v.a. der Ausbau der Schul- und Lehrbuchsammlung zur Verbesserung der Studienbedingungen v.a. im Lehramt bei.